

Hebbel, Friedrich: Letzter Wunsch (1838)

1 Mancherlei Wünsche hatt' ich und mancherlei hab' ich für's Leben,
2 Einen einzigen nur spar' ich mir auf für den Tod:
3 Daß sich in Flammen mein Geist entbinden möge, noch glühend
4 Von dem letzten Gedicht, daß sich in Flammen mein Leib
5 Wandeln dürfe in Asche, bevor noch völlig das Antlitz
6 Sich zur Larve verstellt, das der Geliebten gefiel!
7 Jenes geb' ich den Göttern anheim und dieses den Freunden,
8 Die es wissen, wie sehr stets vor Gewürm ich gebebt;
9 Mögen sie still mir den Holzstoß errichten und rasch ihn entzünden,
10 Ein gefälliger Wind bläset wohl freundlich hinein!

(Textopus: Letzter Wunsch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34193>)